



Gerlach & Wiedling, Buch- und Kunstverlag, Wien

Ⓩ Soeben erschien:

Wolfgang Schmehl

Der Wiener Hans Sachs

Eine Auslese seiner Werke mit Anmerkungen versehen und herausgegeben

von
E. Triebnigg

Mit einem einleitenden Vorwort

Format 14×18 cm. 235 Seiten mit 25 Abbildungen (darunter 13 Vollbilder) nach alten Stichen und Holzschnitten

Eleganter Leinenband. M. 5.— = R 6.—. In Rechnung 25⁰/₁₀₀, bar 33¹/₃⁰/₁₀₀

Mehr und mehr scheint Alt-Wien zu verschwinden — genötigt, der modernen Entwicklung unserer Tage Platz zu machen. — Doch nur scheinbar. — Es gehört zur guten Eigenart des Wieners, Zeiten und Menschen, die aus der Vergangenheit hervorragen, nicht in Andank zu vergessen.

So hier den fangesfrohen Schulmagister Wolfgang Schmehl, den Wiener Hans Sachs, wie ihn Jos. Freiherr von Hormayr mit Recht bezeichnet, da er mit dem Nürnberger Meistersinger soviel gemein hat, insofern er, ebenfalls eines einfachen Handwerkers Sohn, in die gleiche Zeit fällt, in geistesverwandter Art als deutscher Dichter hervortretend. War er doch der erste Lehrer, der in Wien seine Schüler deutsche Lieder singen lehrte.

Trefflich hat es die Verfasserin verstanden, durch ein einleitendes Wort den Leser in Schmehls verschiedene Dichtungen einzuführen.

Soeben ist erschienen:

Ⓩ GRUNDZÜGE
EINER
PHILOSOPHIE DER MUSIK

VON
DR. OTTO SCHNYDER

Preis brosch. M. 2.80 ord.

Das Buch versucht, die Musik als Gesamterscheinung im Lichte der Philosophie darzustellen, und zwar auf Grund der Weltanschauung, die der Verfasser in seinem ersten Hauptwerke „Welt und Wirken“ entwickelt hat und die er in der Vorrede zum besseren Verständnis des Folgenden kurz skizziert. Die Schrift bringt neue Gedanken über das Wesen der Musik im allgemeinen, über das musikalische Kunstwerk, Schaffen, Darstellen und Hören, über die musikalische Schönheit. Sie will eine höhere Auffassung von der Musik gewinnen und mitteilen.

Über den Inhalt des vorliegenden Werkes hielt der Verfasser vor einiger Zeit in Luzern eine Reihe von Vorträgen, über die sich im Luzerner „Vaterland“ eine berufene Feder wie folgt äusserte:

„Es lag eine eigene Weihestimmung über der auserlesenen Schar von Zuhörern, die Herr Dr. O. Snyder in sein System einer „Philosophie der Musik“ einführte. Das war die erste Offenbarung eines Systems oder besser gesagt einer Wissenschaft, die man als solche bislang nicht kannte. Daher die gehobene Stimmung.“

„Man wusste nicht, sollte man mehr den tiefen Denker und routinierten Philosophen oder den theoretisch und praktisch gebildeten Musiker bewundern.“

Wir bitten, das Buch Philosophen und Musikern von Fach, sowie Freunden der Philosophie und der Musik vorzulegen.

— Bezugsbedingungen: —

A cond. mit 30⁰/₁₀₀ — Bar mit 33¹/₃⁰/₁₀₀ und 13/12.

Frauenfeld, 19. Februar 1915. Huber & Co.

Unsere neue Wochenschrift



können wir ausnahmslos nur noch bar

ohne Remissionsrecht

liefern. Wir werden uns gegebenenfalls auf diese dreimalige Ankündigung berufen.

Verlag der Lustigen Blätter Dr. Enslin & Co. Berlin.
G. m. b. H.

Verlag von Julius Hainauer in Breslau

Deutsches Flottenlied

von

Ⓩ Oskar Klose. № 1.— no.

Zeitgemässer, schwungvoller Text — fesselnde Melodie

Wirkungsvolle Ausstattung!

Schaufenster-Zugartikel!

Ausnahme-Offerte:

2 Exemplare für 90 Pf.

7/6 „ „ M. 2.40.

Aushängetitel!

siehe Verlangzettel!